

Die Pilze des Monats (3 & 4) : zwei seltene Pilze aus dem Naturschutzgebiet Wildenstein bei Bibendorf BL : Xerocomus leonis (Reid 1966) Bon 1985 : Psathyrella populina (Britz.) Kits van Waveren 1985 = Les champignons du mois (3 & 4) : deux champignons ...

Autor(en): **Buser, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei seltene Pilze aus dem Naturschutzgebiet
Wildenstein bei Bubendorf BL

Xerocomus leonis (Reid 1966) Bon 1985
Psathyrella populina (Britz.) Kits van Waveren 1985

Peter Buser

Gaispelweg 8, 4312 Magden

Im Auftrag der Naturforschenden Gesellschaft Baselland zur Ausarbeitung einer Monographie über das Gebiet Wildenstein bearbeite ich zusammen mit meinem Freund Markus Wilhelm das Pilzvorkommen in diesem Gebiet. Wildenstein selbst besteht aus dem gleichnamigen bewohnten Schloss und den angegliederten landwirtschaftlichen Wohn- und Ökonomiegebäuden sowie dem umgebenden Schlosspark. Anschliessend an die intensiv genutzte Landwirtschaftszone erstreckt sich von Osten in Richtung Norden ein unter Naturschutz stehendes Gebiet. Dieses Naturschutzgebiet besteht aus einer extensiv genutzten grossen Wiese mit Zonen eines alten Eichenwittwaldes (beweideter Eichenwald) mit sehr alten, riesigen Eichen und anderen Bäumen wie Birken, Buchen, Mispeln, Fichten usw. – insgesamt eine parkähnliche Landschaft. Der umgebende Mischwald ist typisch für diese Region auf Kalkgestein. Vor allem der Eichenwittwald ist mykologisch sehr interessant. Neben den verbreiteten obligaten Eichen bewohnenden oder begleitenden Pilzen wie Getropfter Schillerporling *Inonotus dryadeus*, Glänzender Lackporling *Ganoderma lucidum*, Eichenfeuerschwamm *Phellinus robustum*, Eichen-Milchling *Lactarius quietus*, Spindeliger Rübbling *Collybia fusipes* und anderen konnten auch einige seltenere Arten festgestellt werden wie die Ochsenzunge *Fistulina hepatica*, Haselporling *Dichomitus campestris* (an hängendem Eichenast), Blauender Königs-Röhrling *Boletus pseudoregius*, Goldporiger Röhrling *Pulveroboletus gentilis* und der Löwengelbe Röhrling *Xerocomus leonis*. Letzteren möchte ich nachfolgend genauer vorstellen, dazu auch den ebenso seltenen Schwarzgestreiften Mürbling *Psathyrella populina*, den ich an einem liegenden Pappelstamm am Rande des Eichenwittwaldes fand.

Xerocomus leonis (Reid 1966) Bon 1985

= ? *Xerocomus moravicus* (Vacek) Herink

= *Xerocomus tumidus* ss. Peltreau

Löwengelber Filzröhrling

Vorbemerkung

Bei einer im Gebiet Wildenstein durchgeführten Vereinsexkursion, es war ein regnerischer Sonntagmorgen, fand ich unter einer alten Eiche im Eichenwittwald auf fast nackter Erde diesen Filzröhrling. Es waren drei an der Basis zusammengewachsene Pilze. Im Felde bestimmten wir diesen Fund als Braunen Filzröhrling *Xerocomus ferrugineus* (Schaeffer 1774) Bon = *Xerocomus spadiceus* (Fr.) Qué. Beim Bestimmen zu Hause musste ich auf Grund folgender Merkmale diese Feldbestimmung revidieren: Fleisch und Röhren weder auf Druck noch auf Schnitt blauend, Röhren blassgelb, auf Druck höchstens leicht bräunend, Huthaut mit NH_4OH rötlich, Sporen zum Teil auffallend breit und gedrunen, was bei Röhrlingen eher unüblich ist.

Beschreibung der Aufsammlung vom 7. Oktober 2001

Makroskopie

- Hut:** 30–60 mm im Durchmesser, erst glockenförmig gewölbt, dann ausgebreitet verflachend, Huthaut samtig, filzig, bei jungen Fruchtkörpern den Rand leicht bis zottig überragend, bei älteren Fruchtkörpern Rand etwas wellig, infolge Feuchtigkeit freudig orangebräunlich (siehe R. Galli, Abb. S. 119 unten) mit durchscheinendem gelbem Grund, nach Literatur löwengelb (Artnamen) bis braungelb.
- Röhren:** bis 1 cm lang, polsterförmig, ablösbar, sehr blass gelblich, ausgebuchtet und mit Zahn leicht herablaufend.
- Poren:** bis 2 mm, rundlich bis leicht eckig, gegen Hutrand radial länglich verzogen, auf Druck nicht blauend, höchstens leicht bräunend.
- Stiel:** 40–50 x 10–20 mm, basal konisch verjüngt, verbogen (zusammengewachsene Fruchtkörper!), Basis wurzelnd, ockerlich bis gelbbraunlich mit basal etwas erhabenen Rippen.
- Fleisch:** weisslich, in der Stielbasis gelblich, keine Blauverfärbung. Geruch und Geschmack bei Frischmaterial nicht getestet.

Mikroskopie

- Sporen:** 9–11 (–12) x 5–6 µm, auffallend gedrungene, ellipsoide Sporen (9 x 5,5–6 µm) nebst den spindeligen üblichen Röhrlingssporen, mit Öltröpfen, Sporenabwurf nicht durchgeführt.
- Basidien:** 28–35 x 9–12 µm, viersporig, mit kleineren Basidiolen.
- Zystiden:** Cheilo- und Pleurozystiden 25–48 x 8–10 µm, keulig bis spindelig, häufig.
- HDS:** ein Trichoderm mit septierten, teils verzweigten, pigmentierten Hyphen, 6–12 µm breit, dazwischen kettenartig angeordnete Hyphen, Septen ohne Schnallen.

Bemerkungen

Einige Autoren sehen in *Xerocomus moravicus* und *Xerocomus leonis* zwei gute Arten, die jedoch, wenn ich sämtliche mir zur Verfügung stehende Literatur konsultiere, schwierig voneinander abzugrenzen sind. German J. Krieglsteiner schreibt – meiner Ansicht nach zu Recht – im Band 2 (Die Grosspilze Baden-Württembergs) Folgendes: «Nach manchen Autoren lässt sich *X. leonis* von *X. moravicus* durch folgende Merkmale trennen: schwächere Statur, heller und fahler gelbliche Hutfarbe, weniger gerippte Stieloberfläche, blassgelber Röhrenboden (statt orange-gelb), grössere Sporen. Wir halten diese Merkmale nicht für miteinander korrelierbar und sehen daher beide Taxa als synonym an.»

Würden die beiden Arten synonymisiert und das Synonym *X. tumidus* als ungültig erklärt, hätte *X. moravicus* vor *X. leonis* den Vorrang. Die korrekte Bezeichnung meiner Aufsammlung wäre dann: *Xerocomus moravicus* (Vacek 1946) Herink 1964 Varietät *leonis* (Reid 1966) Bon 1985.

Literatur

- M. Moser (1983): Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2: Röhrlinge und Blätterpilze. G. Fischer.
- G. J. Krieglsteiner (2000): Die Grosspilze Baden-Württembergs, Band 2. Ulmer.
- H. Engel (1996): Schmier- und Filzröhrlinge s.l. in Europa. Verlag H. Engel.
- J. Schreiner (1999): Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie, Band 9. IHW-Verlag.
- J. Breitenbach & F. Kränzlin (1991): Pilze der Schweiz, Band 3. Mykologia.
- R. Galli (1998): I Boleti. Edinatura.

Psathyrella populina (Britz.) Kits van Waveren 1985

= *Psathyrella silvestris* (Gill.) Mos.

Schwarzgestreifter Mürbling oder Schuppigfaseriger Faserling

Eine sehr seltene *Psathyrella* (Mürbling oder Faserling), die makroskopisch auf Grund ihres Vorkommens an diversem Laubholz (sie scheint Pappelholz zu bevorzugen), des schuppigfaserigen Hutes (Artnamen), des nur leicht faserigen Stiels und eines besonderen mikroskopischen Merkmals – die Zystiden tragen eine schleimartige Kappe, die sich mit NH_3 grün verfärbt – relativ einfach und gut zu bestimmen ist.

Beschreibung

Da ich nur einen einzigen Fruchtkörper fand, der jedoch mit der Beschreibung anderer Autoren (siehe Literaturverzeichnis) genauestens übereinstimmt, stütze ich mich teils auf diese Literatur ab.

Makroskopie

- Hut:** 15–60 mm im Durchmesser, erst konvex, dann verflachend; Grundfarbe bräunlich bis graugelb mit im Zentrum braunen bis olivbraunen Schuppen, die sich gegen den Rand \pm faserig auflösen.
- Lamellen:** erst hellbraun dann braungrau mit lila Reflex, Schneide heller, am Stiel angewachsen.
- Stiel:** bis 50 (–65) x 5–7 mm, hohl, dem Hut gleichfarbig (nach Literatur heller), mit basal braunen Fasern.

Mikroskopie

- Sporen:** 7–9,5 x 4,5–5,5 μm , Frontansicht fast dreieckig mit deutlichem Keimporus, teilweise bohnenförmig, oft mit Öltröpfchen.
- Zystiden:** 30–55 x 10–18 μm , Pleuro- und Cheilozystiden formgleich, mit apikal schleimartiger Ausscheidung, die sich in NH_3 (Ammoniak) grün verfärbt, diese verfärbten Ausscheidungen lösen sich zum Teil ab und sind als grüne Klumpen im Präparat sichtbar.

Literatur

- M. Moser (1983): Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2: Röhrlinge und Blätterpilze. G. Fischer.
- M. Enderle (1989): Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, V, AMO. Einhorn-Verlag.
- P. Baumann und F. Brunelli, SZP 1987 – Heft 9/10, Jahrgang 65.
- E. Kits van Waveren (1985): The Dutch, French and British species of *Psathyrella*. Rijksherbarium, Leiden.

Les champignons du mois (3 & 4)

Deux champignons rares découverts dans la réserve protégée de Bubendorf BL

Xerocomus leonis (Reid 1966) Bon 1985

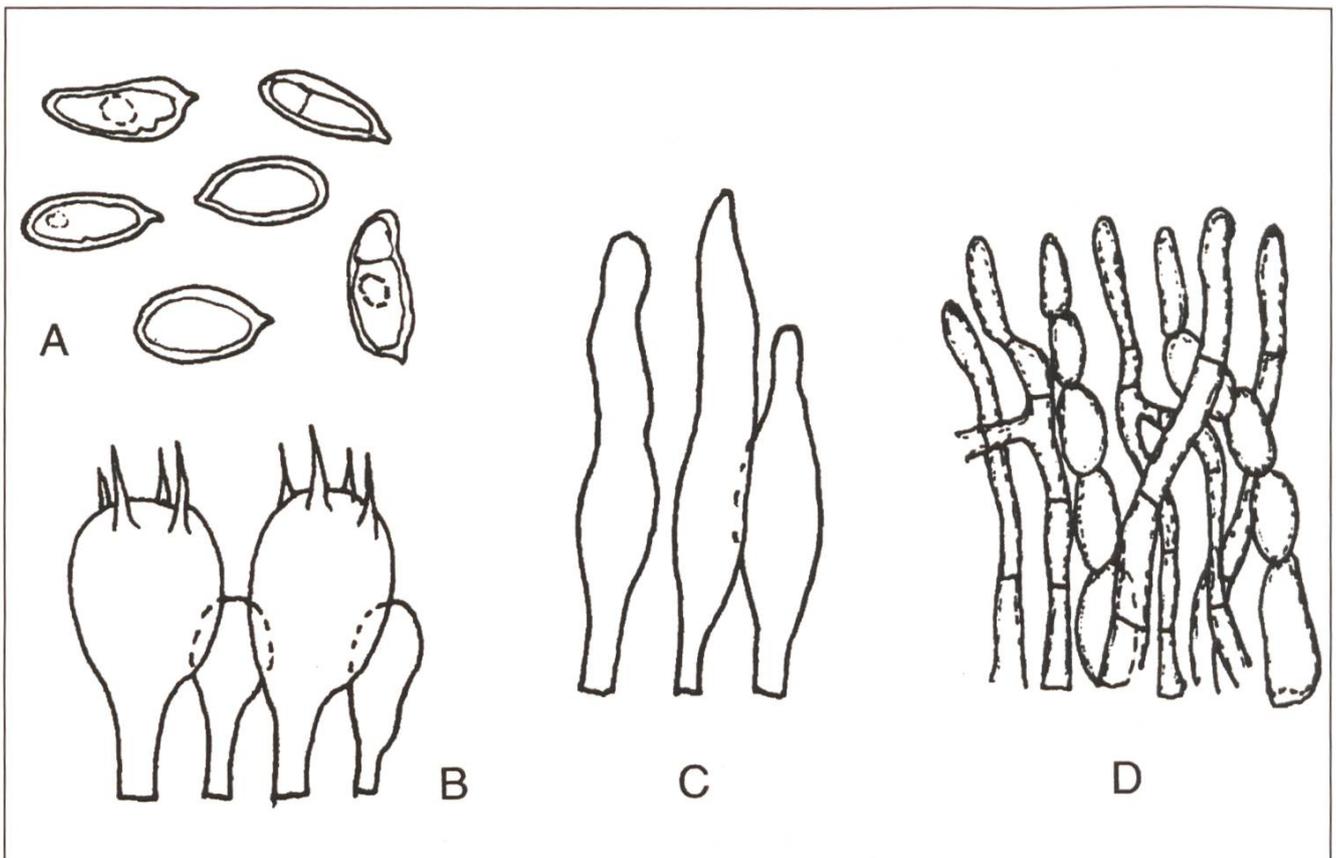
Psathyrella populina (Britz.) Kits van Waveren 1985

Peter Buser, Gaispelweg 8, 4312 Magden

Dans le cadre de la mission de la société des naturalistes de Bâle Campagne, d'établir une monographie de la région de Wildenstein, je travaille souvent en collaboration avec mon ami Markus Wilhelm au répertoire des champignons de ce territoire. Wildenstein comprend le château habité portant le même nom et les habitations campagnardes, la zone agricole qui lui



Xerocomus leonis, Löwengelber Filzröhrling.



sont associées, ainsi que le parc. Attachée à cette zone agricole exploitée intensivement, une région sous protection de la nature s'étend de l'est jusqu'en direction du nord. Cette région protégée comprend une très grande prairie exploitée extensivement avec une zone de chênaie très intéressante sur le plan fongique. On peut y voir d'énormes chênes et d'autres arbres comme des bouleaux, des hêtres, des néfliers, des épicéas, une campagne semblable à un parc. La forêt mêlée environnante est typique de cette région calcaire. Sur le plan mycologique avant tout, cette forêt de chênes est très intéressante, car à côté du cortège habituel des champignons de la chênaie, l'on peut rencontrer *Inonotus dryadeus*, *Ganoderma lucidum*, *Phellinus robustum*, *Lactarius quietus*, *Collybia fusipes*. Quelques espèces rares peuvent être signalées comme *Fistulina hepatica*, *Dichomitus campestris* sur bois de chêne encore attaché à l'arbre, *Boletus pseudoregius*, *Pulveroboletus gentilis* et *Xerocomus leonis*. Pour terminer, je voudrais présenter cette espèce ainsi que *Psathyrella populina* que j'ai trouvée sur souche de peuplier en lisière de la chênaie.

Xerocomus leonis (Reid 1966) Bon 1985

= ? *Xerocomus moravicus* (Vacek) Herink

= *Xerocomus tumidus* ss Peltreau

Remarque préliminaire

Lors d'une excursion de la société dans la région de Wildenstein, par un dimanche matin pluvieux, j'ai trouvé sous un très vieux chêne sur terre presque nue ce bolet. Il y en avait trois. Sur le terrain, nous avons nommé cette espèce *Xerocomus ferrugineus* (Schaeffer 1774) Bon = *Xerocomus spadiceus* (Fr.) Quélet. Lors de la détermination à mon domicile, j'ai dû réviser cette détermination sur la base des éléments suivants. Ni la chair, ni les tubes ne bleuissaient à la coupe ou à la pression, les tubes jaune pâle brunissaient un peu tout au plus à la pression, le chapeau rougissait au NH₄OH, les spores étaient remarquablement larges et trapues, ce qui est plutôt inhabituel chez les bolets.

Description de la récolte du 7. 10. 2001

Macroscopie

- Chapeau:** 30–60 mm de diamètre, d'abord en forme de cloche puis largement aplani, revêtement piléique velouté, tomenteux. Chez les jeunes exemplaires, la marge est légèrement excédentaire et villeuse. Chez les spécimens plus vieux, celle-ci est légèrement flexueuse, par temps humide brun orangé vif (voir R. Galli, ill. page 119, en bas) sur un fond jaune, d'après la littérature, d'un jaune léonin à jaune brun.
- Tubes:** jusqu'à 1 cm de long, en forme de coussin, détachables, d'un jaune très pâle, légèrement décurrents par une dent.
- Pores:** jusqu'à 2 mm de diamètre sont arrondis à légèrement anguleux, étirés radialement contre la marge, ne bleuissant pas à la pression, mais légèrement brunissant.
- Stipe:** 40–50 x 10–20 mm, conique à la base, rétréci, contourné, conné, à la base radicante, avec à la base des côtes proéminentes ocre à jaune brunâtre.
- Chair:** blanchâtre, jaunâtre à la base du stipe, pas de coloration bleue. L'odeur et goût n'ont pas été déterminés sur le matériel frais.

Zeichnungen / dessins

A – Sporen / spores

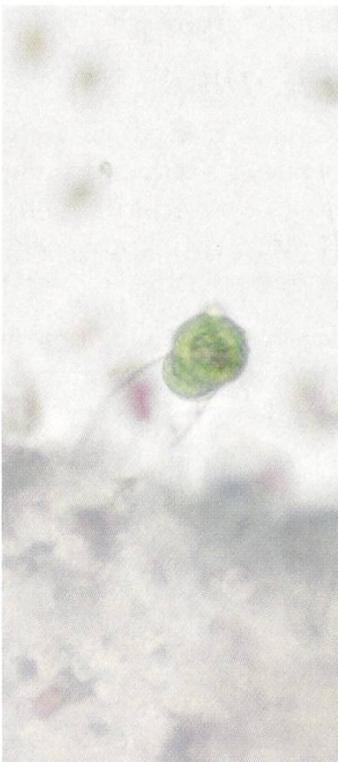
C – Zystiden / cystides

B – Basidien / basides

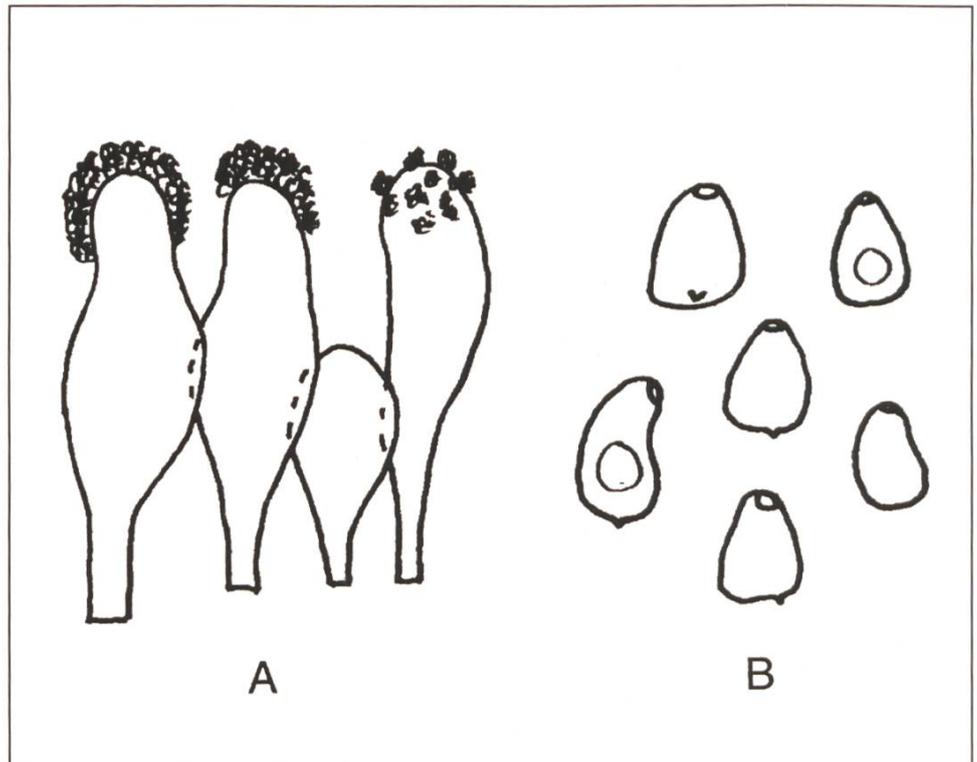
D – HDS



Psathyrella populina, Schwarzgestreifter Mürbling.



Zystide / cystide



A

B

A – Zystiden / cystides

B – Sporen / spores

Microscopie

- Spores:** 9–11 (–12) x 5–6 µm, spores ellipsoïdes et trapues (9 x 5,5–6 µm), guttulées, sporée non faite.
- Basides:** 28–35 x 9–12 µm, tétrasporiques, montrant de petites basidioles.
- Cystides:** Cheilocystides et pleurocystides: 25–48 x 8–10 µm, claviformes à fusiformes, nombreuses.
- HDS:** trichodermique avec des hyphes pigmentées, partiellement septées et ramifiées. Septa sans boucle.

Remarques

Certains auteurs considèrent *Xerocomus moravicus* et *Xerocomus leonis* comme deux bonnes espèces. Mais si l'on prend en considération la littérature à ma disposition, il est difficile de les distinguer. Monsieur German J. Krieglsteiner écrit son avis comme suit, dans le second volume (Die Grosspilze Baden-Württembergs): «D'après plusieurs auteurs, l'on peut distinguer *X. leonis* de *X. moravicus* en prenant en considération les éléments suivants: port plus grêle, couleur du chapeau plus claire et plus blafarde, surface du stipe moins costulée, base des tubes jaune pâle (au lieu de l'orangé clair), spores plus grandes. Nous n'avons pas pu trouver une bonne corrélation pour distinguer les deux taxas, que nous considérons comme synonymes.»

Ainsi les deux espèces ayant été synonymisées et le nom *X. tumidus* estimé comme invalide, l'appellation *X. moravicus* aurait la priorité sur *X. leonis*. La dénomination correcte de ma collection serait alors *Xerocomus moravicus* (Vacek 1946) Herink 1964 variété *leonis* (Reid 1966) Bon 1985.

Littérature

- M. Moser (1983): Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2: Röhrlinge und Blätterpilze. G. Fischer.
- G. J. Krieglsteiner (2000): Die Grosspilze Baden-Württembergs, Band 2. Ulmer.
- H. Engel (1996): Schmier- und Filzröhrlinge s.l. in Europa. Verlag H. Engel.
- J. Schreiner (1999): Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie, Band 9. IHW-Verlag.
- J. Breitenbach & F. Kränzlin (1991): Champignons de Suisse, tome 3. Mykologia.
- R. Galli (1998): I Boleti. Edinatura.

Psathyrella populina (Britz.) Kits van Waveren 1985

= *Psathyrella silvestris* (Gill.) Mos.

Une psathyrelle très rare venant sur divers bois de feuillus, semblant préférer le bois de peuplier, avec un chapeau squamuleux et fibrilleux (d'où le nom d'espèce), présentant un stipe légèrement fibrilleux et un caractère microscopique très remarquable: ses cystides possèdent une calotte mucilagineuse à leur sommet qui se colore de vert en présence de NH₃. Grâce à cette particularité, cette espèce est relativement simple à déterminer.

Description

Macroscopie

- Chapeau:** 15–60 mm de diamètre, d'abord convexe, puis aplani, de couleur brunâtre à jaune-gris avec au centre des squames brunes à brun olivâtre, qui près de la marge, deviennent plus ou moins fibrilleuses.
- Lamelles:** d'abord brun clair, puis gris brun avec un reflet lilas, l'arête des lames est plus claire, adnées contre le stipe.
- Stipe:** jusqu'à 50 (–65) x 5–7 mm, creux, concolore au chapeau (d'après la littérature, plus clair), montrant des fibres brunes à la base.

Microscopie

Spores: 7–9,5 x 4,5–5,5 µm, en vue frontale, presque triangulaires avec un pore germinatif évident, partiellement phaséoliformes, souvent guttulées.

Cystides: 30–55 x 10–18 µm, pleurocystides et cheilocystides de même forme, portant une calotte apicale mucilagineuse, qui se colore de vert avec NH₃ (Ammoniaque); ce gélin coloré se détache en partie et se montre visible sous la forme de petites sphères vertes dans la préparation.

Littérature

M. Moser (1983): Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2: Röhrlinge und Blätterpilze. G. Fischer.

M. Enderle (1989): Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, V, AMO. Einhorn-Verlag.

P. Baumann und F. Brunelli, BSM 1987 (9/10).

E. Kits van Waveren (1985): The Dutch, French and British species of Psathyrella. Rijksherbarium, Leiden.

Traduction: J.-J. Roth

SZP

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Redaktion

Verantwortlicher Hauptredaktor: Ivan Cucchi, Rigistrasse 23, 8912 Obfelden, Tel./Fax: 01 761 40 56.
E-mail: ivan.cucchi@pop.agri.ch

Redaktion für die französische Schweiz: Jean-Jacques Roth, 2 Chemin Babel, 1257 Bardonnex GE,
Tel. 022 771 14 48. E-mail: pervenchesr@geneva-link.ch

Redaktionsschluss Abonnementspreise

Für die Vereinsmitteilungen am 10. des Vormonats, für andere Beiträge 6 Wochen vor Erscheinen der SZP.
Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. Einzelmitglieder: Schweiz Fr. 35.–, Ausland Fr. 40.– oder € 40.–.
Postcheckkonto Verband Schweiz. Vereine für Pilzkunde 30-10707-1. Bern.

Insertionspreise Abonnemente und Adressenverwaltung

1 Seite Fr. 500.–, 1/2 Seite Fr. 250.–, 1/4 Seite Fr. 130.–
Ruedi Greber, Hasenbühlweg 32, 6300 Zug. Fax: 041 725 14 87. E-mail: greberzug@bluewin.ch

BSM

Bulletin Suisse de Mycologie

Redaction

Rédacteur responsable: Ivan Cucchi, Rigistrasse 23, 8912 Obfelden, Tél./Fax: 01 761 40 56.
E-mail: ivan.cucchi@pop.agri.ch

Rédaction pour la Suisse romande: Jean-Jacques Roth, 2 Chemin Babel, 1257 Bardonnex GE,
Tel. 022 771 14 48. E-mail: pervenchesr@geneva-link.ch

Délais rédactionnels Abonnements

Pour les communications des Sociétés, le 10 du mois qui précède la parution; pour les autres textes, 6 semaines avant la parution du BSM.

Pour les membres des Sociétés affiliées à l'USSM, l'abonnement est inclus dans la cotisation. Membres isolés: Suisse fr. 35.–, étranger fr. 40.– ou € 40.–. Compte de chèques postaux de l'USSM: 30-10707-1. Bern.

Publicité Abonnements et adresses

1 page fr. 500.–, 1/2 page fr. 250.–, 1/4 page fr. 130.–
Ruedi Greber, Hasenbühlweg 32, 6300 Zug. Fax: 041 725 14 87. E-mail: greberzug@bluewin.ch

BSM

Bollettino Svizzero di Micologia

Redazione

Redattore responsabile: Ivan Cucchi, Rigistrasse 23, 8912 Obfelden, Tel./Fax: 01 761 40 56.
E-mail: ivan.cucchi@pop.agri.ch

Redazione per la Svizzera romanda: Jean-Jacques Roth, 2 Chemin Babel, 1257 Bardonnex GE,
Tel. 022 771 14 48. E-mail: pervenchesr@geneva-link.ch

Termini di consegna

Per il notiziario sezionale il 10 del mese precedente, per gli altri contributi 6 settimane prima dell'apparizione del BMS.

Abbonamento

Per i membri della USSM l'abbonamento è compreso nella quota sociale. (Per i membri delle Società Micologiche della Svizzera italiana l'abbonamento non è compreso nella quota sociale annuale ma viene conteggiato separatamente della Società di appartenenza.) Per i membri isolati: Svizzera Fr. 35.–, estero Fr. 40.– o € 40.–. Conto C.P. della USSM: 30-10707-1. Bern.

Inserzioni Abbonamento e indirizzi

1 pagina Fr. 500.–, 1/2 pagina Fr. 250.–, 1/4 pagina Fr. 130.–
Ruedi Greber, Hasenbühlweg 32, 6300 Zug. Fax: 041 725 14 87. E-mail: greberzug@bluewin.ch